

Dinge, die Geschichten erzählen

Markus Wildhagen, Inhaber von „Wandel Einrichtungsobjekte“ in Düsseldorf, gehört zu den führenden Experten Europas, wenn es um Möbelstücke, Einrichtungsgegenstände und Accessoires aus dem 20. Jahrhundert geht.



„Die Menschen orientieren sich gern an alten Dingen, vor allem, wenn sie reibungslos funktioniert haben.“

Markus Wildhagen

Herr Wildhagen, wonauf fuhren Sie es zurück, dass heute viele alte Designs wieder sehr angesagt sind?

Zum Einen liegt es daran, dass einigen Designern nicht mehr so viel Neues einfällt, denn in gewisser Weise ist alles schon einmal da gewesen. Es war der renommierte französische Designer Philippe Starck, der vor einigen Jahren damit begonnen hat, Designs aus den 20er, 30er, 50er und 60er Jahren mit neuen Materialien zu kombinieren. Das haben viele Designer nachgemacht.

Gibt es noch einen weiteren Grund für das Renaissance althergebrachten Designs?

Ja. Die Menschen orientieren sich gern an alten Dingen, vor allem, wenn sie reibungslos funktioniert haben. Darüber hinaus verspüren viele Menschen eine Schwachheit nach Wärme, Harmonie und Stabilität. In einer Welt, die vielen trübsinnig, wüst und chaotisch erscheint, machen es sich die Menschen in ihren eigenen vier Wänden heute wieder gern gemütlich. Dabei umgeben sie sich vorzugsweise auch mit Dingen, die Geschichten zu erzählen haben.

Was genau meinen Sie damit?

Sei es ein Chesterfield-Sofa, ein antiker Kerzenständer oder eine Fieberglasklampe, die in den 70er Jahren sehr beliebt war: Diese Dinge lassen Erinnerungen an die eigene Vergangenheit, an Feste bei den Großeltern, wach werden. Beim Betrachten begießen die Gedanken quasi zu tanzen und Gefühle werden geweckt.

Ist es nicht auch so, dass alte Dinge und Designs bei jüngeren Menschen das Interesse an vergangenen Zeiten wecken können?

Das ist ganz richtig. Doch leider fehlt der nachfolgenden Generation manchmal etwas Feingespür für Qualität und Tradition. Da ist viel Wissen verloren gegangen, weil heute andere Dinge von Bedeutung sind. Wenn ich einer jüngeren Kundin erzähle, dass das eine oder andere Stück mehr als 100 Jahre alt ist, dann schäme ich häufig in erstaunte Augen.

In welchem Alter sind denn die Kunden, die in Ihr Geschäft kommen?

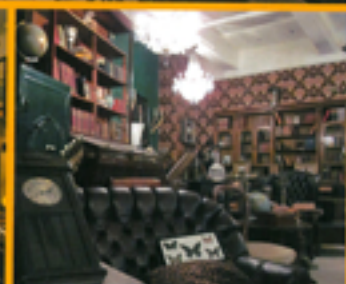
Ich habe ein bunt gemischtes Publikum, meine Kunden sind etwa zwischen 30 und 80 Jahre alt. Viele von ihnen bringen mir ihre Schätze, die sie zuhause haben. Doch nicht alles, was alt ist, ist auch wertvoll. So manches wirkliche nette Gespäch endet dann leider mit einer herben Enttäuschung, weil das Lieblingsstück nicht die erhofften Euro bringt.

Welche alten Schätze sind denn besonders wertvoll?

Das kommt auf das einzelne Stück an, das kann man pauschal so nicht sagen. Leichter ist zu benennen, mit welchen Dingen die Menschen sich derzeit gern umgeben. Dazu zählen zum Beispiel Art-Deco- und Bauhausmöbel der 20er und 30er Jahre. Englische Sessel und Sofas sowie französische Einrichtungsgegenstände aus den 20er Jahren sind ebenfalls ein großes Thema. Und nicht zu vergessen die Möbel und Wohnaccessoires aus den 70er und 80er Jahren, viele mögen es heute wieder schrill, bunt und kitschig.

Werden die alten Stücke viel mit modernen Stücken kombiniert?

Ganz klar ja! Denn wenn man sich auf eine Stilperiode festlegt, dann läuft man Gefahr, dass es zuhause wie in einem Museum aussieht. Unter meinen Kunden sind übrigens auch viele Menschen, die sich nach dem Berufsleben noch einmal komplett neu oder zumindest ein oder zwei Zimmer neu einrichten wollen. Das freut mich immer besonders. Denn schließlich ist man nie zu alt, um sich etwas zu gönnen und es sich schön zu machen.



„WANDEL“-PARADIES DER VERRÜCKTEN MÖBEL

Mit dem Sammeln ausgefallener, alter Einzelstücke hat Markus Wildhagen bereits im Alter von 17 Jahren begonnen. Wenn später entstand die Idee, die Passion zur Profession zu machen, 1993 eröffnet der gelernte Industrietechniker und Einzelhandelskaufmann im Düsseldorf-Hafen sein erstes Geschäft „Wandel Einrichtungsobjekte“. Vor einigen Monaten ist „Wandel“ nach Unterbilk gezogen. Dort lädt Markus Wildhagen zu einer faszinierenden Zeitreise ein: Auf etwa 1.300 Quadratmetern präsentiert er antike Möbel, Wohnaccessoires, darunter viele Art-Deco-Lampen, und empfindet Unikate aus der ganzen Welt.

Die weltweit ausgewählten Stücke werden auch verhökert: für Messen, Partys und Veranstaltungen zum Beispiel. Auch Theater-, Film- und Musikproduzenten greifen gern auf die Schätze von Markus Wildhagen als Requisiten zurück. Zu sehen sind sie in Filmen wie „Heldenberg“, „Der Untergang“, „Der Vorname“ oder „Das Wunder von Bern“.

